

## **Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich**

Sitzung vom 29. September 2010

### **1426. Projektanträge der Bildungsdirektion im Rahmen des Standardprozesses der Immobilienverordnung, 3. Quartal 2010**

#### **A. Standardprozess Nettoinvestitionen Hochbau**

Die Immobilienverordnung vom 24. Januar 2007 (ImV) regelt die Planung und Steuerung des Bestandes und der Nutzung der Betriebsliegenschaften des Kantons, die Abwicklung von Nettoinvestitionen im Hochbau, die solche Liegenschaften betreffen, und die Bewirtschaftung der Liegenschaften (§ 1 ImV). Für die Abwicklung von Investitionsprojekten im Hochbau gilt der Standardprozess, wie er in den §§ 8 ff. ImV beschrieben ist. Die vorliegenden Projektanträge halten die Ergebnisse der Projektskizzenprüfung und der Nutzwertanalyse fest. Die gegenwärtige Gewichtung der Kriterien der Nutzwertanalyse wurde mit RRB Nr. 429/2009 festgelegt.

Stimmt der Regierungsrat den Projektanträgen zu, werden die Projekte für die nachfolgende Phase des Standardprozesses freigegeben. Über die weitere Entwicklung der Projekte wird gemäss Zuständigkeit nach dem allgemeinen Finanzhaushaltsrecht im Rahmen von Ausgabenbewilligungen entschieden.

#### **B. Projektanträge**

Gemäss § 15 ImV entscheidet der Regierungsrat über die Projektanträge von Projekten der Klasse 1 und 2. Damit werden diese Vorhaben für die nächste Phase des Standardprozesses (Vorstudie) freigegeben. In der Phase Vorstudie wird das Projekt weiterentwickelt. In einzelnen Fällen (insbesondere bei Kleinvorhaben und Ersatzinvestitionen) ist die Phase Vorstudie weder erforderlich noch zweckmässig. Dann wird das Vorhaben direkt für die Phase Projektierung freigegeben. In dieser Phase wird das Projekt zur Baureife entwickelt. Sämtliche nachstehend aufgeführten Projektanträge haben die vorgängige Nutzwertanalyse gemäss § 12 ImV mit einem genügend hohen Nutzwert abgeschlossen. Der Nutzwert bildet die Grundlage für die Ermittlung der Realisierungsreihenfolge. Die aufgeführten Nettoinvestitionssummen zu den einzelnen Projekten sind als erste, der aktuellen Phase entsprechende Kostenannahmen zu interpretieren.

Tabelle 1: Projektanträge Investitionsvorhaben Klasse 1 gemäss § 10 Abs. 1 lit. a ImV

| Objekt<br>Nutzer  | Projekt<br>Schule                                      | Realisierung | Nettoinvestitionen Hochbau |     | davon Projektierung |     | Vorstudie |     |
|---|--|--------------|----------------------------|-----|---------------------|-----|-----------|-----|
|   |  |              | Fr.                        | Fr. | Fr.                 | Fr. | Fr.       | Fr. |
| 1.1 Horgen,<br>Alte Landstrasse 40<br>Mittelschul- und<br>Berufsbildungsamt | Erweiterung und Sanierung<br>Bildungszentrum Zürichsee | 2014–2018    | 63 600 000                 |     | 2 600 000           |     | 370 000   |     |

Tabelle 2: Projektanträge Investitionsvorhaben Klasse 2 gemäss § 10 Abs. 1 lit. b ImV

| Objekt<br>Nutzer                                       | Projekt<br>Schule   | Realisierung | Nettoinvestitionen Hochbau |     | davon Projektierung |     | Vorstudie |     |
|--|---|--------------|----------------------------|-----|---------------------|-----|-----------|-----|
|  |   |              | Fr.                        | Fr. | Fr.                 | Fr. | Fr.       | Fr. |
| 2.1 Zürich,<br>Schönberggasse 15<br>Hochschulamt       | Instandsetzung Fenster<br>Universität Zürich  | 2010–2011    | 190 000                    |     | 20 000              |     |           |     |
| 2.2 Zürich,<br>Rämistrasse 78<br>Hochschulamt          | Ersatz Umformer Dampf/Heisswasser<br>Universität Zürich                             | 2010–2011    | 190 000                    |     | 20 000              |     |           |     |
| 2.3 Zürich,<br>Zollikerstrasse 137<br>Hochschulamt     | Instandsetzung und Umbau zu<br>Laborraum, Botanischer Garten<br>Universität Zürich  | 2010–2011    | 800 000                    |     | 70 000              |     |           |     |
| 2.4 Zürich,<br>Winterthurerstrasse 190<br>Hochschulamt | Einrichten eines Clinical Skill Lab,<br>Anatomisches Institut<br>Universität Zürich | 2010–2011    | 300 000                    |     | 30 000              |     |           |     |
| 2.5 Zürich<br>Winterthurerstrasse 190<br>Hochschulamt  | Laboranpassungen, Functional<br>Genomics Center Zürich (FGCZ)<br>Universität Zürich | 2011         | 500 000                    |     | 50 000              |     |           |     |

| Objekt<br>Nutzer   | Projekt<br>Schule  | Realisierung | Nettoinvestitionen Hochbau<br>Fr. | davon Projektierung<br>Fr. | Vorstudie<br>Fr. |
|--|--|--------------|-----------------------------------|----------------------------|------------------|
| 2.6 Zürich,<br>Winterthurerstrasse 190<br>Hochschulamt                                       | Laboranpassungen,<br>Geographisches Institut<br>Universität Zürich                             | 2011         | 200000                            | 20 000                     | –                |
| 2.7 Winterthur,<br>Wülfingerstrasse 17<br>Mittelschul- und<br>Berufsbildungsamt              | Feuerpolizeiliche Anpassungen<br>im Treppenhaus 6.OG<br>Berufsbildungsschule Winterthur        | 2010         | 90 000                            | 10 000                     | –                |
| 2.8 Zürich,<br>Gutenbergstrasse 15<br>Mittelschul- und<br>Berufsbildungsamt                  | Sanierung der Südostfassade<br>Pavillon Mediothek<br>Kantonsschule Freudenberg/Enge,<br>Zürich | 2011         | 103 000                           | 10 000                     | –                |
| 2.9 Uster, Krämerackerstrasse 15,<br>Quellenstrasse<br>Mittelschul- und<br>Berufsbildungsamt | Neubau Schulprovisorium in Uster<br>Kantonsschule Glattal, Dübendorf                           | 2011–2012    | 4 245 000                         | 650 000                    | –                |

**1. Projektantrag Investitionsvorhaben Klasse 1  
gemäss § 10 Abs. 1 lit. a ImV**

*1.1 Bildungszentrum Zürichsee, Horgen, Erweiterung und Sanierung  
Ausgangslage*

Mit RRB Nr. 998/2008 wurde das Vorhaben für eine Erweiterung des Bildungszentrums Zürichsee in Horgen für die Phase Vorstudie freigegeben. Anschliessend sind die Bildungsdirektion und die Baudirektion übereingekommen, dass es zweckmässiger ist, auf eine Erweiterung des Schulhauses Niklausstrasse 16 in Zürich (Berufsschule für Detailhandel Zürich) zu verzichten und stattdessen das volle Nutzungspotenzial der Bauparzellen in Horgen auszuschöpfen. Deshalb wurde mit RRB Nr. 689/2009 der Betrag der voraussichtlichen Nettoinvestition beim Bildungszentrum Zürichsee in Horgen auf 37 Mio. Franken erhöht. Mit RRB Nr. 489/2010 wurde das neue Vorhaben mit dem erweiterten Raumprogramm für einen Projektwettbewerb (Phase Vorstudie) freigegeben. Bei der Erarbeitung des Wettbewerbsprogramms stellte die Baudirektion fest, dass das bestehende Gebäude (Altbau) in das Projekt einzubeziehen ist, um dessen funktionale Anbindung an den Erweiterungsbau sicherzustellen. Dadurch wird die im Anschluss an den Erweiterungsbau geplante Sanierung des Altbaus im geschätzten Umfang von 16 Mio. Franken vorgezogen und in den Wettbewerb integriert.

*Projektziele/Nutzwertanalyse*

Es soll ein Wettbewerb für das Gesamtprojekt (Erweiterungsneubau und Altbausanie rung) ausgeschrieben werden. Bei dem 1970 erstellten Schulgebäude (Altbau) mit seinen energetischen und raumklimatischen Schwachstellen ist eine Sanierung bzw. ein Ersatz der Gebäudehülle und der gesamten haustechnischen Anlagen angezeigt. Mit der Erweiterung wird dringend benötigter Schulraum geschaffen. Zudem kann auf eine Aufstockung des Schulhauses Niklausstrasse 16 in Zürich (Berufsschule für Detailhandel Zürich) verzichtet werden. Mit dem Bau einer Dreifachturnhalle wird die Infrastruktur für den obligatorischen Turn- und Sportunterricht geschaffen.

Tabelle 3: Termine

| Phase | Vorstudie | Projektierung | Realisierung |
|-------|-----------|---------------|--------------|
| Jahre | 2010–2011 | 2011–2014     | 2014–2018    |

Aufgrund der Konzipierung als Gesamtprojekt und genauerer Zustandsanalysen des Altbaus ist mit höheren Investitionen zu rechnen. Diese wurden durch das Hochbauamt auf 63,6 Mio. Franken geschätzt. Da es sich um eine Grobkostenschätzung handelt, ist bei Erweiterung

und Altbausanierung (reine Baukosten) mit Abweichungen von +/- 25% zu rechnen, was einer Kostenobergrenze von 78 Mio. Franken entspricht.

Tabelle 4: Investitionen

|                                  | 2011      | 2012      | 2013      | 2014       | 2014–2018  | Total      |
|----------------------------------|-----------|-----------|-----------|------------|------------|------------|
| Investitionskosten<br>in Franken | 1 100 000 | 1 600 000 | 9 800 000 | 10 300 000 | 40 800 000 | 63 600 000 |

Der Aufwand für die Phase Vorstudie von rund Fr. 370 000 für einen Projektwettbewerb geht zulasten der Leistungsgruppe Nr. 7303, Berufsfachschulen und Lehrabschlussprüfungen. Er gilt als Vorleistung für eine Ausgabenbewilligung.

Das Projekt ist in der Realisierungsreihenfolge für den Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan (KEF) 2011–2014 (RRB Nr. 1101/2010) teilweise enthalten. Die Finanzierung der übrigen Kosten wird durch die Verschiebung von anderen Projekten innerhalb der Leistungsgruppe Nr. 7303, Berufsfachschulen und Lehrabschlussprüfungen, sichergestellt und erfolgt im Rahmen des KEF 2011–2014.

## **2. Projektanträge Investitionsvorhaben Klasse 2 gemäss § 10 Abs. 1 lit. b ImV**

*2.1 Universität Zürich, Instandsetzung Fenster, SOB, Prorektorat  
Geistes- und Sozialwissenschaften und Thomas Mann Archiv*

### *Ausgangslage*

Das Haus an der Schönberggasse 15 (SOB), Zürich, wurde um 1664 erbaut und «zum Kronenberg» genannt. 1756 kam es in den Besitz von Johann Jakob Bodmer-Orelli und erhielt den Namen Bodmer-Haus. Heute beherbergt es die Originaleinrichtung von Thomas Manns letztem Arbeitszimmer. Im 19. Jahrhundert war das Gebäude Wohnsitz des Historienmalers Ludwig Vogel. 1964/65 wurden das EG und das 1. OG renoviert. Dieses kulturhistorisch wichtige Gebäude ist im Inventar der schützenswerten Bauten der Stadt Zürich. Es beherbergt ausserdem das Prorektorat der Geistes- und Sozialwissenschaften. Die ursprüngliche Raumstruktur und die teilweise historische Bemalungen sind erhalten und durch eine Farbuntersuchung aus dem Jahr 2009 dokumentiert worden. Im ersten Schritt sollen alle Fenster neue Dichtungen erhalten und die Wetterschenkel sind zu ersetzen. Die Fensterläden müssen abgelautet und neu gestrichen werden.

### *Projektziele/Nutzwertanalyse*

Die Lebensdauer der vorhandenen Fenster wird verlängert und der Wassereintritt kann gestoppt werden. Durch die neuen Dichtungen der Fenster werden Witterungseinflüsse bei Kalt- und Warmwetter gemin-

dert. Die Massnahme kann unter Federführung des Hochbauamtes ohne weitere Planer nach Ausgabenbewilligung durchgeführt werden. Die Fassade des Gebäudes wurde vor fünf Jahren neu gestrichen. Mit der Instandsetzung der Fenster ist die Gebäudehülle auf einem einheitlichen Stand.

Tabelle 5: Termine

| Phase | Vorstudie | Projektierung | Realisierung |
|-------|-----------|---------------|--------------|
| Jahre | –         | 2010          | 2010–2011    |

Tabelle 6: Investitionen

|                                  | 2010    | 2011   | 2012 | 2013 | 2014 | Total   |
|----------------------------------|---------|--------|------|------|------|---------|
| Investitionskosten<br>in Franken | 100 000 | 90 000 | –    | –    | –    | 190 000 |

Das Projekt ist im KEF 2010–2013 (RRB Nr. 689/2009) bzw. in der Realisierungsreihenfolge für den KEF 2011–2014 (RRB Nr. 1101/2010) nicht enthalten. Die Finanzierung wird durch die Verschiebung von anderen Projekten innerhalb der Leistungsgruppe Nr. 7401, Universität, sichergestellt und erfolgt im Rahmen des KEF 2011–2014.

*2.2 Universität Zürich, Fernwärme-Übergabestation Wässerwiese, TEL, Ersatz Umformer Dampf/Heisswasser*

*Ausgangslage*

Seit über 30 Jahren wird das Spital- und Hochschulquartier in Zürich durch Fernwärme der Kehrichtverbrennungsanlage Hagenholz mit Dampf und Warmwasser versorgt. Ein Herzstück der Anlage ist die Übergabestation (Kopfkammer) Wässerwiese an der Rämistrasse 78 (TEL). In dieser Unterstation stehen die Umformer, die als Trennung zwischen dem Dampfnetz aus der Fernwärmeversorgung und dem Heisswassernetz der Universität Zürich benötigt werden. Von dieser Zentrale aus wird die gesamte Universität im Zentrum (über 50 Liegenschaften) mit Wärme versorgt. Der in der Wässerwiese eingebaute bestehende Umformer ist bereits 33 Jahre in Betrieb und weist seit längerem Undichtigkeiten auf. Vor fünf Jahren wurde bereits eine provisorische Abdichtung vorgenommen. In der Zwischenzeit ist die Gefahr eines Lecks durch Korrosion immer grösser geworden und die Betriebssicherheit ist nicht mehr gewährleistet.

*Projektziele/Nutzwertanalyse*

Der neue Umformer soll bis Ende 2010 bzw. spätestens Anfang 2011 eingebaut und betriebsbereit sein. Periodische Kontrollen der neuen Anlage sind möglich und der Umformer kann dem Schweizerischen Verein für technische Inspektion (SVTI) zur Prüfung angemeldet wer-

den. Die Betriebssicherheit ist für die nächsten 20 Jahre wieder gewährleistet. Gemäss einer Analyse durch die Spezialisten der «Fernwärme Zürich» wird eine Reparatur des alten Umformers nicht mehr empfohlen. Da in diesem Gerät sehr hohe Druckmomente herrschen, untersteht diese Anlage den Vorschriften des SVTI. Somit gelten strenge Auflagen, die eingehalten werden müssen. Dies umfasst unter anderem auch eine periodische Kontrolle aller Anlageteile. Für diese Kontrolle muss der ganze Umformer zerlegt werden können, was bis heute nicht möglich ist. Um diese Vorschriften einzuhalten und die Betriebssicherheit zu gewährleisten, ist ein Ersatz des ganzen Umformers notwendig. Die Anlage muss wieder auf eine Leistung von rund 4,5 Megawatt ausgelegt werden. Die Leitung und Anschlüsse sind entsprechend anzupassen und neu zu isolieren.

Tabelle 7: Termine

| Phase | Vorstudie | Projektierung | Realisierung |
|-------|-----------|---------------|--------------|
| Jahre | –         | 2010          | 2010–2011    |

Tabelle 8: Investitionen

|                                  | 2010    | 2011   | 2012 | 2013 | 2014 | Total   |
|----------------------------------|---------|--------|------|------|------|---------|
| Investitionskosten<br>in Franken | 100 000 | 90 000 | –    | –    | –    | 190 000 |

Das Projekt ist im KEF 2010–2013 (RRB Nr. 689/2009) bzw. in der Realisierungsreihenfolge für den KEF 2011–2014 (RRB Nr. 1101/2010) nicht enthalten. Die Finanzierung wird durch die Verschiebung von anderen Projekten innerhalb der Leistungsgruppe Nr. 7401, Universität, sichergestellt und erfolgt im Rahmen des KEF 2011–2014.

### *2.3 Universität Zürich, Botanischer Garten (BOT), Lichtraum, Instandsetzung und Umbau zu Laborraum*

#### *Ausgangslage*

Seit der Neubesetzung der Professuren am Institut für Pflanzenbiologie von 1997 bis 2005 hat das Institut für Pflanzenbiologie der Universität Zürich eine beachtliche Entwicklung erlebt. Dank der wichtigen Forschung in den Bereichen Pflanzenbiologie, Mikrobiologie und Limnologie zählt das Institut zu den erfolgreichsten Institutionen seiner Art in der Schweiz und hat international einen ausgezeichneten Ruf. Dies widerspiegelt sich in der Anzahl und Qualität der Publikationen des Instituts sowie im ständig zunehmenden Anteil kompetitiv erworbener Drittmittel, der sich seit 2005 von 2,26 Mio. auf jährlich 4,06 Mio. Franken nahezu verdoppelt hat. Diese positive Entwicklung hat dazu geführt, dass der Platz am Institut für Pflanzenbiologie immer knapper wird und die Raumverhältnisse schwierig geworden sind. Der Aufforde-

rung der Universitätsleitung folgend haben sich die Professoren Ueli Grossniklaus und Beat Keller 2009 beim European Research Council (ERC) um grosse Forschungsbeiträge beworben. Der ERC unterstützt mit dem Finanzierungsinstrument Advanced Investigator Grants (AdG) ausschliesslich Projekte von Wissenschaftlern, die über viele Jahre exzellente Forschung betrieben haben und zu den führenden Forschenden ihres Gebiets gehören. Entsprechend ist die Erfolgsrate bei ERC AdG Gesuchen sehr gering. Den Gesuchen von Prof. Ueli Grossniklaus und Prof. Beat Keller wurde durch den ERC entsprochen. Im Verlauf der Vertragsverhandlungen mit dem ERC über die Finanzierung der Projekte hat sich die Universität Zürich im «Grant Agreement» verpflichtet, die Durchführbarkeit der Projekte auch durch Bereitstellung von zusätzlichen Räumlichkeiten sicherzustellen.

Im Sinne der reibungslosen Durchführung der Projekte und im Interesse der Einhaltung vertraglich eingegangener Verpflichtungen ist es notwendig, die entsprechenden baulichen Massnahmen baldmöglichst umzusetzen, sodass mit den Projekten in vollem Umfang begonnen werden kann.

#### *Projektziele*

Wegen des dringenden Bedarfs neuer Laborplätze soll der jetzige Lichtraum zu einem vollwertigen Labor mit rund zehn Arbeitsplätzen umgebaut werden. Dadurch sollen konstruktive wie auch energetische Kennwerte verbessert werden, die zum Teil als Vorleistung zur späteren Gesamtsanierung des Institutsgebäudes gelten.

#### *Nutzwertanalyse*

Das Projekt von Prof. Ueli Grossniklaus zielt darauf ab, die Rolle epigenetischer Kontrolle der Genexpression und deren Bedeutung für die pflanzliche Entwicklung und die Evolution von Arten besser zu verstehen. Eine Hauptfrage, die das Projekt zu beantworten sucht, ist diejenige nach dem Mechanismus der dauerhaften Resistenz von solchen Genen. Das Ziel des Projekts von Prof. Beat Keller ist es, die Mechanismen der Krankheitsresistenz von Weizen gegen pathogene Pilze besser zu verstehen. Das bessere Verständnis der molekularen Mechanismen der Resistenz von Weizen gegen Pilze ist sowohl für die Grundlagenforschung wie auch die angewandte Pflanzenzüchtung von grossem Interesse.

Um mit den ERC-Projekten beginnen zu können, ist der beantragte Umbau des Lichtraums BOT P3/43 notwendig. Der ganze Raum soll als ein Grossraumlabor genutzt werden. Die bestehende Gebäudehülle hat einen grossen Glasanteil und bedarf deshalb einer neuen Planung und Realisierung der konstruktiven Fassadenteile.



Tabelle 9: Termine

| Phase | Vorstudie | Projektierung | Realisierung |
|-------|-----------|---------------|--------------|
| Jahre | –         | 2010          | 2010–2011    |

Tabelle 10: Investitionen

|                                  | 2010   | 2011    | 2012 | 2013 | 2014 | Total   |
|----------------------------------|--------|---------|------|------|------|---------|
| Investitionskosten<br>in Franken | 70 000 | 730 000 | –    | –    | –    | 800 000 |

Das Projekt ist im KEF 2010–2013 (RRB Nr. 689/2009) bzw. in der Realisierungsreihenfolge für den KEF 2011–2014 (RRB Nr. 1101/2010) nicht enthalten. Die Finanzierung wird durch die Verschiebung von anderen Projekten innerhalb der Leistungsgruppe Nr. 7401, Universität, sichergestellt und erfolgt im Rahmen des KEF 2011–2014.

*2.4 Universität Zürich, Irchel, Anatomisches Institut,  
Einrichten eines Clinical Skill Lab*

#### *Ausgangslage*

Seitens des medizinischen Personals der Universität besteht ein grosser Bedarf an Training von Operationsverfahren oder zum Entwickeln neuer Operationstechniken an ausgewählten anatomischen Präparaten. Darüber hinaus benötigen die Universitätskliniken häufig Präparate von Körperspenderinnen und -spendern für Forschungsarbeiten. Das Anatomische Institut der Universität Zürich (UZH) ist die einzige Einrichtung des Kantons Zürich, welche die Annahme von Körperspenden zum Zwecke der ärztlichen Aus- und Fortbildung ermöglicht und die, anhand dieser gespendeten Körper, die Ausbildung angehender Ärztinnen und Ärzte auf hohem Niveau sicherstellt. Darüber hinaus ist die ärztliche Aus-, Fort- und Weiterbildung, besonders in den chirurgischen Disziplinen, ein Schwerpunkt der Ausbildungsaufgaben des Anatomischen Instituts. Zur Erfüllung dieser Aufgaben soll ein Skill Lab eingerichtet werden, das dem ärztlichen Personal der zur UZH gehörenden Kliniken Zugang zu ausgewählten anatomischen Präparaten des Instituts in einem besonders für die Durchführung von operativen Eingriffen zu Ausbildung-, Trainings- und Forschungszwecken eingerichteten Raum ermöglicht.

#### *Projektziele*

Das Clinical Skill Lab ist als Funktionseinheit des Anatomischen Instituts geplant. Es soll gemeinsam von der Abteilung Makroskopische Anatomie und dem zum Anatomischen Institut gehörenden Zentrum für evolutionäre Medizin (ZEM) betrieben werden. Das Clinical Skill Lab stellt dem ärztlichen Personal der UZH Räumlichkeiten und Infrastruktur für das Training von operativen Eingriffen und für die Entwicklung und Erprobung von neuen Operationstechniken zur Verfügung.

### Nutzwertanalyse

Die Kosten für den Laborumbau belaufen sich auf rund Fr. 300 000. Durch die vorgesehenen baulichen Massnahmen erhält der Raum Y42-F-42 eine wesentliche Wertsteigerung und einen besseren Nutzungsgrad. Da der Raum bereits eine Grundausstattung der erforderlichen Infrastruktur enthält und die für den Betrieb des Skill Labs verbundene Logistik sehr gut gelegen ist, stellt dieser die bestmögliche Lösung zur Schaffung dieser Einrichtung dar. Bauliche Risiken sowie Risiken bezüglich Raumnutzung und Folgekosten sind keine zu erwarten.

Tabelle 11: Termine

| Phase | Vorstudie | Projektiertung | Realisierung |
|-------|-----------|----------------|--------------|
| Jahre | –         | 2010           | 2010–2011    |

Tabelle 12: Investitionen

|                                  | 2010   | 2011    | 2012 | 2013 | 2014 | Total   |
|----------------------------------|--------|---------|------|------|------|---------|
| Investitionskosten<br>in Franken | 30 000 | 270 000 | –    | –    | –    | 300 000 |

Das Projekt ist im KEF 2010–2013 (RRB Nr. 689/2009) bzw. in der Realisierungsreihenfolge für den KEF 2011–2014 (RRB Nr. 1101/2010) nicht enthalten. Die Finanzierung wird durch die Verschiebung von anderen Projekten innerhalb der Leistungsgruppe Nr. 7401, Universität, sichergestellt und erfolgt im Rahmen des KEF 2011–2014.

### 2.5 Universität Zürich, Irchel, Functional Genomics Center Zurich (FGCZ), Laboranpassungen

#### Ausgangslage

Seit 2005 bietet das FGCZ neben dem User-Lab-Konzept, das den direkten Einbezug der Forschenden der verschiedenen Fakultäten und Institute in die Omics-Analysen zum zentralen Anliegen hat, auch analytische Dienstleistungen an. Bedingt durch die hohe Komplexität der analytischen Technologien sowie der Forschungsprojekte und Fragestellungen ist ein klassisches Angebot im Bereich der RNA- und DNA-Analytik nicht möglich. Seit der Einrichtung der «Analytical Services» am FGCZ 2005 sind die Nachfrage und Komplexität der Infrastruktur und die Anzahl der in diesem Bereich beschäftigten Mitarbeitenden angestiegen. Die Anzahl der analytischen Systeme stieg von zwei Microarray-Plattformen auf vier, diejenigen der angebotenen Analyseprotokolle von drei auf bis zu 17 im entsprechenden Zeitraum. Ebenso wurden ab 2008 zwei DANN Sequenziersysteme der nächsten Generation (Next Generation Sequencing oder Ultra Deep Sequencing) am Zentrum in Betrieb genommen. Diese Zahl soll sich in den kommenden zwei Jahren um mindestens zwei weitere Systeme (ein

System 2nd Generation, ein System 3rd Generation) erhöhen. Da die Nachfrage nach Microarray-Analysen vor allem aus der angewandten und klinischen Forschung nach wie vor sehr gross ist und der Bedarf an Next Generation Sequencing in Zürich deutlich über den vorhandenen Kapazitäten liegt, bestehen Engpässe für die Durchführung von Service-Analysen aufgrund von zu geringen Instrumenten-, Personal-, und Raumressourcen. Durch den Erwerb und die Inbetriebnahme von zwei weiteren Systemen soll die Instrumentenkapazität vergrössert werden. Um diese erweiterten Mittel am FGCZ auch effizient und zeitnah zugunsten der Forschungsgruppen nutzen zu können, fehlt dem FGCZ der geeignete Labor- und Büroraum. Da im näheren Umfeld des FGCZ keine weiteren Flächen zur Verfügung stehen, können die benötigten Raumressourcen nur durch eine Verdichtung der Arbeitsabläufe und Geräteplatzierungen auf der bestehenden Fläche gebildet werden. Die entsprechende Nutzung soll durch einen geeigneten Umbau vorhandener Laborflächen ermöglicht werden.

#### *Projektziele*

Durch interne Reorganisation von Arbeitsabläufen im Bereich des Proteomics User Labs wird ein Grossraumlabor am FGCZ (Y32-H-78) frei für die Nutzung durch die Genomics/Transcriptomics Services. Um für Geräte und Personal geeignete Arbeitsbedingungen zu schaffen, soll die vorhandene offene Fläche von knapp 88 m<sup>2</sup> unterteilt und mit einer Klima-Infrastruktur für den Betrieb von temperatursensitiven und wärmeproduzierenden analytischen Geräten ausgerüstet werden. Auf diesem Weg soll jeweils ein Drittel der Räumlichkeiten für ein bis zwei neue Next Generation Sequencing Systeme, ein bis zwei umgezogene Massenspektrometer und für Büroarbeitsplätze der entsprechenden Mitarbeitenden nutzbar gemacht werden. Im Detail werden die Phasenfreigaben für folgende Umbauten beantragt: Y32-H-78 Einbau von zwei Trennwänden mit Zugangstüren, Einbau von Umluft-Kühlgeräten für die zwei technischen Teilräume, Anpassung der Daten-netzwerk-Infrastruktur und Anpassung der allgemeinen Laborinfrastruktur in allen Teilräumen.

#### *Nutzwertanalyse*

Die Kosten für den Laborumbau belaufen sich auf rund Fr. 500000. Durch die vorgesehenen baulichen Massnahmen erhält der Raum Y32-H-78 eine wesentliche Wertsteigerung und einen besseren Nutzungsgrad. Die beantragten Umbaumassnahmen erlauben dem FGCZ einen weiterhin effizienten Betrieb und die umfassende Unterstützung der Forschungsgruppen der Life Science Fakultäten der Universität Zürich. Aufgrund der hohen Dringlichkeit soll der Umbau bis Anfang 2011 erfolgen.

Tabelle 13: Termine

| Phase | Vorstudie | Projektierung | Realisierung |
|-------|-----------|---------------|--------------|
| Jahre | –         | 2010          | 2011         |

Tabelle 14: Investitionen

|                                  | 2010   | 2011    | 2012 | 2013 | 2014 | Total   |
|----------------------------------|--------|---------|------|------|------|---------|
| Investitionskosten<br>in Franken | 50 000 | 450 000 | –    | –    | –    | 500 000 |

Das Projekt ist im KEF 2010–2013 (RRB Nr. 689/2009) bzw. in der Realisierungsreihenfolge für den KEF 2011–2014 (RRB Nr. 1101/2010) nicht enthalten. Die Finanzierung wird durch die Verschiebung von anderen Projekten innerhalb der Leistungsgruppe Nr. 7401, Universität, sichergestellt und erfolgt im Rahmen des KEF 2011–2014.

*2.6 Universität Zürich, Irchel, Geographisches Institut,  
Laboranpassungen*

#### *Ausgangslage*

Das Geographische Institut, das sich auf dem Campus Irchel im Gebäude Y25 befindet, ist das grösste seiner Art in der Schweiz. Es deckt durch seine natur-, sozial-, wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Ausrichtung in Forschung und Lehre ein ausserordentlich breites Gebiet ab. Gleichzeitig wird hoch spezialisiert gearbeitet. Eine Besonderheit ist die starke Gewichtung der geografischen Informationswissenschaft und der Fernerkundung sowie die Computerlabore für geografische Informationsverarbeitung und Fernerkundung mit insgesamt 52 Clients und Computerarbeitsplätzen für die Studierenden. Allgemein stellen die Arbeitsweisen am Institut sehr hohe Anforderungen an die EDV-Infrastruktur (z. B. hohes Datenvolumen mit stetig steigender Tendenz, Rechnerkapazitäten, Geschwindigkeit und Sicherheit der Server und des Datennetzes, 24-h-Verfügbarkeit). Im Zentrum stehen die beiden Serverräume Y25L97 und Y25K47b, die redundant betrieben werden und Anpassungen im Bereich der Lüftungs- und Klimainfrastruktur benötigen. Die einzelnen Massnahmen sind:

- Verbesserung der Raumgeometrie des Serverraums und Installation einer Raumkühlung
- Anpassung der Lüftung im Raum Y25-J-41 und der Beleuchtung im Raum Y25-J-93

#### *Projektziele*

Zentrales Ziel ist die Sicherstellung des Betriebs der IT-Infrastruktur, der für die Lehre und Forschung am Institut von existentieller Bedeutung ist, durch die Verbesserung der Raumgeometrie des Server-

raums. Die anderen Massnahmen (Anpassung Lüftung und Beleuchtung) ermöglichen dem Institut ein effizienteres und intensiveres Nutzen von technischen Räumen.

#### *Nutzwertanalyse*

Die Kosten für die Laboranpassungen belaufen sich auf rund Fr. 200 000. Durch die vorgesehenen baulichen Massnahmen erhalten die Räume eine Wertsteigerung und einen besseren Nutzungsgrad. Bauliche Risiken sowie Risiken bezüglich Raumnutzung und Folgekosten sind keine zu erwarten. Aufgrund der hohen Dringlichkeit wird eine Fertigstellung auf Ende 2010 angestrebt.

Tabelle 15: Termine

| Phase | Vorstudie | Projektierung | Realisierung |
|-------|-----------|---------------|--------------|
| Jahre | –         | 2010          | 2011         |

Tabelle 16: Investitionen

|                                  | 2010   | 2011    | 2012 | 2013 | 2014 | Total   |
|----------------------------------|--------|---------|------|------|------|---------|
| Investitionskosten<br>in Franken | 20 000 | 180 000 | –    | –    | –    | 200 000 |

Das Projekt ist im KEF 2010–2013 (RRB Nr. 689/2009) bzw. in der Realisierungsreihenfolge für den KEF 2011–2014 (RRB Nr. 1101/2010) nicht enthalten. Die Finanzierung wird durch die Verschiebung von anderen Projekten innerhalb der Leistungsgruppe Nr. 7401, Universität, sichergestellt und erfolgt im Rahmen des KEF 2011–2014.

#### *2.7 Berufsbildungsschule Winterthur, feuerpolizeiliche Anpassungen im Treppenhaus 6.OG*

##### *Ausgangslage*

Im 6. Obergeschoss des Schulhauses Wülflingerstrasse 17 befinden sich nahe dem Treppenaufgang Getränkeautomaten, die im Brandfall ein Sicherheitsrisiko darstellen. Gemäss Feuerpolizei dürfen Getränkeautomaten nicht frei im Erschliessungsbereich aufgestellt werden. Brandabschnitte sollen im Brandfall die Fluchtwege sichern.

Das 6. Obergeschoss dient den Schülerinnen und Schülern als Aufenthaltsraum während den Pausen und über Mittag. Gleichzeitig wird die Dachterrasse direkt von diesem Geschoss erschlossen. Der Standort der Automaten ist deshalb sinnvoll und wird von den Schülerinnen und Schülern geschätzt und gut besucht.

### *Projektziele*

Durch einen Glasabschluss entlang dem Treppenhauseausschnitt wird nicht nur ein Brandabschnitt für die Automaten errichtet, sondern der Raum ist zukünftig auch für den Schulbetrieb und besondere Anlässe nutzbar. Der heutige Standort der Automaten kann beibehalten werden.

### *Nutzwertanalyse*

Durch die baulichen Massnahmen werden die Auflagen der Feuerpolizei erfüllt und somit die Sicherheit im Brandfall erhöht. Der Raum wird zukünftig flexibel nutzbar. Die Kosten belaufen sich gemäss Angaben des Hochbauamtes vom 31. Mai 2010 auf Fr. 90 000.

Tabelle 17: Termine

| Phase | Vorstudie | Projektierung | Realisierung |
|-------|-----------|---------------|--------------|
| Jahre | –         | 2010          | 2010         |

Tabelle 18: Investitionen

|                                  | 2010   | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | Total  |
|----------------------------------|--------|------|------|------|------|--------|
| Investitionskosten<br>in Franken | 90 000 | –    | –    | –    | –    | 90 000 |

Die Ausgabe für die Phase Projektierung von rund Fr. 10 000 geht zulasten der Investitionsrechnung der Leistungsgruppe Nr. 7303, Berufsfachschulen und Lehrabschlussprüfungen. Sie gilt als Vorleistung für eine Ausgabenbewilligung.

Das Projekt ist im KEF 2010–2013 (RRB Nr. 689/2009) bzw. in der Realisierungsreihenfolge für den KEF 2011–2014 (RRB Nr. 1101/2010) nicht enthalten. Die Finanzierung wird durch die Verschiebung von anderen Projekten innerhalb der Leistungsgruppe Nr. 7303, Berufsfachschulen und Lehrabschlussprüfungen, sichergestellt und erfolgt im Rahmen des KEF 2011–2014.

## *2.8 Kantonsschulen Freudenberg und Enge Zürich, Sanierung der Südostfassade des Pavillons Mediothek*

### *Ausgangslage*

Der Pavillon beherbergt die Mediothek der Kantonsschulen Freudenberg und Enge und war ursprünglich als Provisorium für zehn Jahre vorgesehen. Aufgrund der geplanten befristeten Nutzung wurde beim Bau im Jahre 1993 auf konstruktiv aufwendige Lösungen verzichtet. Die Südostfassade ist in einem schlechten Zustand, Wasser und Feuchte haben diese im Laufe der Zeit stark angegriffen. Die Fensterrahmen sind teilweise beschädigt und die Farbe bröckelt. Eine Beschattung durch Markisen ist nur noch bei wenigen Fenstern gewährleistet.

### *Projektziele/Nutzwertanalyse*

Mit dem Projekt sollen die Fassade und vor allem die Fenster repariert und neu gestrichen werden. Gleichzeitig wird der Sonnenschutz instand gestellt, wodurch sich auch das Raumklima verbessern wird. Durch die baulichen Massnahmen werden kostenintensivere Folgeschäden verhindert und die weitere Nutzung des Pavillons sichergestellt. Die Kosten belaufen sich gemäss Angaben des Hochbauamtes vom 17. März 2010 auf Fr. 103 000.

Tabelle 19: Termine

| Phase | Vorstudie | Projektierung | Realisierung |
|-------|-----------|---------------|--------------|
| Jahre | –         | 2011          | 2011         |

Tabelle 20: Investitionen

|                                  | 2010 | 2011    | 2012 | 2013 | 2014 | Total   |
|----------------------------------|------|---------|------|------|------|---------|
| Investitionskosten<br>in Franken | –    | 103 000 | –    | –    | –    | 103 000 |

Die Ausgabe für die Phase Projektierung von rund Fr. 10 000 geht zulasten der Investitionsrechnung der Leistungsgruppe Nr. 7301, Mittelschulen. Sie gilt als Vorleistung für eine Ausgabenbewilligung.

Das Projekt ist in der Realisierungsreihenfolge für den KEF 2011–2014 (RRB Nr. 1101/2010) nicht enthalten. Die Finanzierung wird durch die Verschiebung von anderen Projekten innerhalb der Leistungsgruppe Nr. 7301, Mittelschulen, sichergestellt und erfolgt im Rahmen des KEF 2011–2014.

### *2.9 Kantonsschule Glattal, Dübendorf, Neubau Schulhaus-provisorium in Uster*

#### *Ausgangslage*

Am 7. Februar 2005 hat der Kantonsrat den Grundsatzentscheid getroffen, in Uster eine Kantonsschule zu errichten und die Filiale Glattal der Kantonsschule Zürcher Oberland in Dübendorf aufzuheben. Die Schülerinnen und Schüler der heutigen Kantonsschule Glattal werden seit der Gründung 1974 hauptsächlich in Provisorien in Dübendorf unterrichtet. Acht Schulzimmer befinden sich in Pavillons in Dübendorf, sieben Schulzimmer und die Lehrerzimmer sind im Primarschulhaus Stägenbuck in Dübendorf untergebracht, zwei Schulzimmer sind in der Weiterbildungskurse WBK Dübendorf an der Beetlistrasse und sieben Schulzimmer befinden sich in Pavillons bereits in Uster.

Unter Vorbehalt der Bewilligung des entsprechenden Objektkredites durch den Kantonsrat kann mit den Bauarbeiten der Kantonsschule in Uster frühestens im Herbst 2012 begonnen werden. Der Bezug wird voraussichtlich 2015–2016 erfolgen können.

Die Räumlichkeiten der Kantonsschule Glattal im Schulhaus Stägenbuck wurden inzwischen auf Juli 2012 gekündigt. Wegen Eigenbedarfs der Primarschule Dübendorf besteht keine Möglichkeit, auf diese Kündigung zurückzukommen. Weder in Dübendorf noch im heutigen Bildungszentrum Uster bestehen Möglichkeiten für eine Übergangslösung nach 2012 bis zum Bezug der neuen Schulanlage.

#### *Projektziele*

Da nach den Sommerferien 2012 die Nutzung der heutigen Räumlichkeiten in Dübendorf nicht mehr möglich ist, muss eine Übergangslösung gefunden werden. Es ist geplant, ein Provisorium als Pavillon-Anlage auf Sommer 2012 zu erstellen. Von der Lage her wird das südliche Grundstück bei der heutigen Schulanlage in Uster bevorzugt, da sich dieses im Finanzvermögen des Kantons Zürich befindet. Die Nähe zu den bereits heute genutzten provisorischen Pavillons in Uster (sieben Schulzimmer) sowie die Möglichkeit, je nach Baufortschritt die Turnhallen und allenfalls andere Räumlichkeiten des bestehenden Bildungszentrums zu nutzen, sind zusätzliche Vorteile, die für diesen Standort sprechen.

#### *Nutzwertanalyse*

Mit der Erstellung einer provisorischen Schulanlage in Uster auf Sommer 2012 wird der Schulbetrieb der Kantonsschule Glattal weiterhin sichergestellt. Die Übergangslösung für die Kantonsschule Glattal in einem Schulhausprovisorium neben dem bestehenden Bildungszentrum Uster hat gegenüber einer Mietlösung den Vorteil, dass flexibel auf den Terminplan reagiert werden kann.

Tabelle 21: Termine

| Phase | Vorstudie | Projektierung | Realisierung |
|-------|-----------|---------------|--------------|
| Jahre | –         | 2010–2011     | 2011–2012    |

Tabelle 22: Investitionen

|                                  | 2010    | 2011    | 2012      | 2013 | 2014 | Total     |
|----------------------------------|---------|---------|-----------|------|------|-----------|
| Investitionskosten<br>in Franken | 100 000 | 875 000 | 3 270 000 | –    | –    | 4 245 000 |

Die Ausgabe für die Phase Projektierung von rund Fr. 650 000 geht zulasten der Investitionsrechnung der Leistungsgruppe Nr. 7301, Mittelschulen. Sie gilt als Vorleistung für eine Ausgabenbewilligung.

Das Projekt ist im KEF 2010–2013 (RRB Nr. 689/2009) bzw. in der Realisierungsreihenfolge für den KEF 2011–2014 (RRB Nr. 1101/2010) nicht enthalten. Die Finanzierung wird durch die Verschiebung von anderen Projekten innerhalb der Leistungsgruppe Nr. 7301, Mittelschulen, sichergestellt und erfolgt im Rahmen des KEF 2011–2014.



Auf Antrag der Bildungsdirektion und der Baudirektion

beschliesst der Regierungsrat:

- I. Folgende Projektanträge werden genehmigt und freigegeben für:
1. die Phase Vorstudie, die Erweiterung und Sanierung, Bildungszentrum Zürichsee, Horgen;
  2. die Phase Projektierung der Instandsetzung Fenster, Prorektorat Geistes- und Naturwissenschaften und Thomas Mann Archiv, Universität Zürich;
  3. die Phase Projektierung der Fernwärme-Übergabestation Wässerwiese, Ersatz Umformer Dampf/HW, Universität Zürich;
  4. die Phase Projektierung zur Instandsetzung des Lichtraumes und Umbau zu Laborraum im Botanischen Garten, Universität Zürich;
  5. die Phase Projektierung der Einrichtung eines Clinical Skill Lab am Anatomischen Institut, Irchel, Universität Zürich;
  6. die Phase Projektierung von Laboranpassungen am Functional Genomics Center Zurich (FGCZ), Irchel, Universität Zürich;
  7. die Phase Projektierung, der Laboranpassungen am Geographischen Institut, Irchel, Universität Zürich;
  8. die Phase Projektierung, die feuerpolizeilichen Anpassungen im Treppenhaus 6. OG, Berufsbildungsschule Winterthur;
  9. die Phase Projektierung, die Sanierung der Südostfassade des Pavillons Mediothek, Kantonsschulen Freudenberg und Enge Zürich;
  10. die Phase Projektierung, Neubau Schulhausprovisorium in Uster, Kantonsschule Glattal Dübendorf.

II. Mitteilung an die Finanzdirektion, die Bildungsdirektion und die Baudirektion.



Vor dem Regierungsrat  
Der Staatsschreiber:

**Husi**